

## **POSTULAT**

### **der Grossräte Manfred Schmid, CVPO, Beat Rieder, CVPO und Mitunterzeichnenden betreffenden Deponien für sauberes Aushubmaterial (10.05.2012) 5.198**

Im Oberwallis herrscht ein eigentlicher Deponienotstand. Es stehen überall zu wenige Standorte für die Ablagerung von sauberem Aushubmaterial sowie für sauberes Fluss- und Murganggeschiebe zur Verfügung. Die Folgen sind gravierend: Die Kapazitäten der wenigen bewilligten Standorte sind eng begrenzt, die Tarife für die Ablagerung sind entsprechend hoch, was das Bauen erheblich verteuert, und deshalb findet ein verkehrs- und umweltpolitisch unsinniger Transporttourismus statt. Es besteht dringender Handlungsbedarf.

Der Staatsrat wird hiermit dringend ersucht, alles Notwendige zu unternehmen, damit im Oberwallis rasch ein markt- und umweltgerechtes Angebot an Ablagerungsmöglichkeiten für saubere Materialien zur Verfügung steht.

Die Anforderungen der kantonalen Dienststelle für Umweltschutz an einen Standort für eine Deponie für sauberen Aushub basieren auf der TVA (Technische Verordnung über Abfälle) sowie dem kantonalen Abfallbewirtschaftungsplan (vom 9. Oktober 2008) und weiteren Grundlagen. Vor allem beim kantonalen Abfallbewirtschaftungsplan handelt es sich um ein dirigistisches Dokument, dem es am konkreten Bezug zur Realität leider mangelt. Der Alltag mit vielen kleinen und nicht rechtskonformen Ablagerungen, mit langen Lastwagentransporten zu den wenigen verfügbaren Ablagerungsstandorten (mit entsprechenden Verkehrs-, Lärm und Luftbelastungen) sowie mit unverhältnismässigen Kosten für die Unternehmungen und die Bauherrschaften zeigen dies sehr deutlich. Es sind dringend und rasch unbürokratische und flexible Lösungen notwendig.

Der Staatsrat wird hiermit ersucht, die involvierten Dienststellen dazu anzuhalten, ein den Bedürfnissen der Bauwirtschaft und den Bauwilligen entsprechendes Konzept vorlegen. Die Anforderungen an die Ablagerung von sauberem Aushubmaterial und Geschiebe etc. sind in einer realitätsnahen Auslegung der gesetzlichen Vorgaben so zu definieren, dass mögliche Ablagerungsstandorte dezentral festgelegt und diese rasch und flexibel bewilligt werden können.

#### **Schlussfolgerung:**

Reine Erdstoffdeponien fehlen im Oberwallis und führen zu sinnlosen Transporten und unbewilligten Zwischendeponien Land auf und ab. Der Staatsrat wird ersucht eine Arbeitsgruppe einzusetzen mit Fachleuten aus der Branche und Vertretern der betroffenen Gemeinden und des Kantons Wallis. Ziel soll es sein, mögliche Standorte für reine Erdstoffdeponien im Oberwallis zu evaluieren. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen zusammen mit den Eigentümern und den Gemeinden Deponien realisiert werden.

Sitten, den 10. Mai 2012  
(16.40 Uhr)

Manfred Schmid, Grossrat, CVPO  
Beat Rieder, Grossrat, CVPO  
und Mitunterzeichnenden